

תזריע-מצרע

Parashah 27-28: Tazria-Mezora

3. Mose 12.1-15.33

Haftarah:

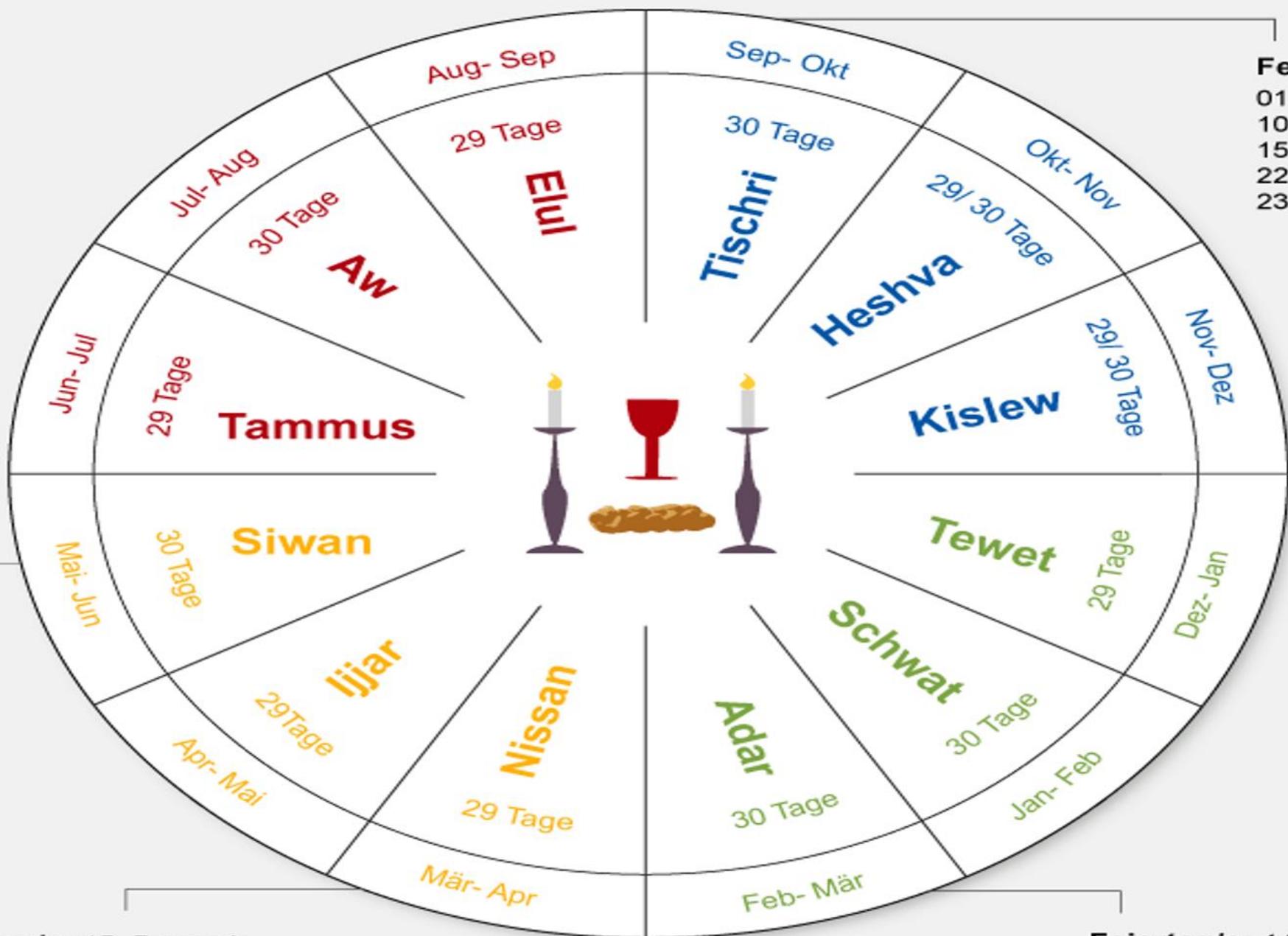
2Kö 4.42-5.19

2Kö 7.3-20

B'rit Hadashah:

Mt 8.1-4; 9.20-26; 11.2-6; Mk 1.40-45; 5.24-34; Hb 13.4





Feiertag/e:
 01. Rosch Haschana
 10. Jom Kippur
 15. Sukkot
 22. Schemini Azeret
 23. Simchat Tora

Feiertag/e:
 25. Kislew - 2. Tewet
 Chanukka

Feiertag/e:
 6. Schawuot

Feiertag/e: 15. Pessach

Feiertag/e: 14. Purim

תזריע-מצרע

- Diese Woche haben wir zwei Parashiot zusammen gelesen:
- תזריע - Tazria (empfähgt) und
- מצרע - Mezora (Die Person, die mit der Zaraat infiziert ist)
- Wessen gemeinsamer Punkt ist eine spirituelle Krankheit namens Tzaraat, die neben der spirituellen Färbung der Person auch eine physische Manifestation hatte.

תזריע-מצרע

- Beide konzentrieren sich auf das Konzept von:
- טָהוֹר - Tahor „Rein“ - "was akzeptabel ist"
- טָמֵא - Tame „Unrein,“ - "was nicht akzeptabel ist,“
- "Tahor" und "Tamei" beschreiben zwei Realitäten oder "Zustände" vor G-tt.
- Tahor impliziert eine Beschreibung von allem, was für diejenigen, die sich in der Gegenwart G-ttes befinden, akzeptabel und nützlich ist.
- Tamei impliziert eine Beschreibung von allem, was für diejenigen in Gegenwart G-ttes inakzeptabel oder nicht nützlich ist.

צרת

- לשון הרע - Der Hauptgrund für das Erscheinen von Zaraat war die schreckliche Übertretung von Lashon Hara, der negativ über Menschen sprach und finanzielle, psychologische, soziale oder spirituelle Verluste verursachte.
- Einer der Beweise dafür, dass Lashon Hara direkt mit Zaraat verbunden war, ist in den einleitenden Worten von Parashat Metsora:
- „Und der HERR redete mit Mose und sprach: Das ist das Gesetz über den Aussätzigen, wenn er soll gereinigt werden. (Vayikra 14.1,2).

צרת

- מְצַרֵּעַ - Das Wort "Mezora" beschreibt die Person, die sich mit Tsaraat - geistiger Krankheit - infiziert hat.
- Der Midrasch sagt, dass das Wort "Mezora" in Wirklichkeit die Kontraktion der Wörter:
- מוֹצִיא שֵׁם רַע - "Mozi Shem Ra" ist, was bedeutet:
- "Einer, der einen schlechten Namen trägt", d.h. einer, der seinen Nächsten verunglimpft.
- Wie unsere weisen Rabbiner der Antike im Talmud sagen:
- „Wer auf Verleumdung hört, ist genauso schuldig wie der, der gesprochen hat.“ Ta'anit 9a

צרת

- Ein alter Midrasch lehrt, dass die Israeliten, als sie zum ersten Mal von Zaarat hörten, verzweifelt waren und große Angst hatten.
- Diese „geistige“ Krankheit betraf sogar Häuser und Kleidung (3. Mose 13.47; 14.34).
- Moses beruhigte sie, indem er ihnen sagte, dass Zaraat ein Zeichen von G-tt sei, dass sie eine auserwählte Nation seien und „dies war seine Art, sie zu ermutigen“, Teschuwa (תשובה) zu tun in Gemeinschaft mit IHM.

- Ebenso diszipliniert G-tt uns in Bezug auf unsere Sünden (Hebräer 12.7-8), um uns die Gabe der Teschuwa zu gewähren - aufrichtige Umkehr (2. Korinther 7.10).
- Wir müssen uns bemühen, die innere Absicht unseres Herzens „dem Gehorsam des Messias gefangen zu halten“.
- Mt 5.37; Epheser 4.29, Kolosser 3.8, 2 Ko 10.3-6)

- **Der Messias, gepriesen sei er - warnte uns deutlich in Matthäus 12.36-37**
- **Dies zeigt offensichtlich, dass jedes Wort, das wir aussprechen, bis zu den höchsten Stellen in den Himmelskugeln reicht und dort beeinflusst**

צרת

- Unsere Weisen spielten darauf an, dass Hakadosh Baruch Hu (der Heilige, gesegnet sei Er) "sendet einen Engel (מלאך), der jedes Wort, das wir über eine andere Person sagen, in einem himmlischen Buch aufgezeichnet wird" (Offenbarung 20, 12).
- "Mein ganzes Leben lang bin ich unter den Weisen aufgewachsen und habe nie etwas Besseres für einen Menschen gefunden als Stille", lehrte Shimeon ben Gamliel - Pirkei Avot 1:17.
- Das heißt, wenn Sie nichts Gutes zu sagen haben, schweigen Sie.

- Der Talmud (Avoda Zara 19b) bringt eine sehr interessante Lehre über die Pflege unserer Rede.
- Rav Alexandri ging durch die Straßen der Stadt und verkündete: "Wer will das Leben?"
- Menschen, die dachten, es sei die Entdeckung eines Elixiers mit langem Leben, versammelten sich um ihn und sagten: "Gib uns Leben".
- Rav Alexandri zitierte dann einen Vers aus den Psalmen:
- "Wer ist der Mann, der das Leben begehrt? ... Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, daß sie nicht Trug reden. (Tehilim 34.13,14).

צרת

- Er erklärte weiter, dass für Menschen, die denken, dass der beste Weg, die Zunge zu halten, der Schlaf ist, der Vers weitergeht und sagt:
- "Weiche vom Bösen ab und tue Gutes" (Tehilim 34:15) und erklärte, dass es kein "Gutes" außer der Tora gibt, wie Shlomo HaMelech, der weiseste aller Menschen, sagt:
- "Denn ich habe dir eine gute Lehre gegeben, gib meine Tora nicht auf" (Mischlei 4: 2).
- Aber was ist die Verbindung zwischen der Tora und der Vermeidung von Lashon Hara?

- Die Antwort liegt in einer sehr ähnlichen Geschichte, die in einem Midrasch beschrieben wird, jedoch mit einigen geringfügigen Unterschieden.
- Ein Straßenhändler reiste früher von Stadt zu Stadt in der Nähe der Stadt Zippori (Sepphoris) und kündigte daher an:
 - "Wer will das Lebenselixier?"
 - Die Leute hörten zu, was er ankündigte, und dachten, er verkaufe etwas Wunderbares, ein Elixier, das ein langes Leben garantierte, und so drängten sie sich um ihn.
 - Rav Yanai, der gerade studierte, rief den Straßenhändler an, um ihm das Elixier zu verkaufen.

- Der Straßenhändler sagte Rav Yanai, dass er und Leute wie er das Elixier nicht brauchten. Trotzdem bestand Rav Yanai erneut darauf.
- Der Straßenverkäufer ging zu ihm, nahm das Sefer der Psalmen und zeigte ihm die Verse:
- "Wer ist der Mann, der das Leben will? Halte deine Zunge vor dem Bösen ... Geh weg vom Bösen und tue Gutes".
- Rav Yanai sagte dann, dass er in seinem ganzen Leben die Bedeutung dieser Verse nie verstanden habe, bis dieser Straßenverkäufer kam.

- **Dieser Midrasch wirft viele Fragen auf.**
- **Erstens, warum musste der Straßenhändler Rav Yanai den im Buch geschriebenen Vers zeigen? Wenn Rav Yanai ein großer Gelehrter war und diesen Vers mit Sicherheit auswendig konnte.**
- **Was fügte der Straßenverkäufer Rav Yanai hinzu, um den Vers zu verstehen?**

צרת

- Und schließlich, wenn dieser Mann wirklich ein Straßenverkäufer war, was hat es für sein Geschäft gebracht, dass sich Leute um ihn drängten, um seine Lehre zu hören und gingen wieder, ohne etwas zu kaufen?
- Wenn sein Beruf darin bestand, auf die Straße zu gehen und nur "Predigten" zu halten, warum nannte ihn der Midrasch einen Straßenverkäufer?

- Rav Yaacov Kamenetzky zt "l erklärte, dass der vom Midrasch zitierte Mann tatsächlich ein Straßenverkäufer war, aber er hatte nicht nur Getränke unter seinen Waren, sondern auch Tora-Texte.
- Um „Käufer“ für seine Texte zu gewinnen, rief er: "Wer will das Lebenselixier?"

- Der Beweis dafür ist, dass der Straßenverkäufer sagte:
- "Wer will das Lebenselixier?,"
- Während Rav Alexandri nur sagte:
- "Wer will das Leben?"
- Dies lehrt uns dass:
- Die Zunge vor dem Bösen zu schützen, das ist das Leben selbst.
- Während der Tora-Text das Elixier des Lebens ist.

צרת

- Als Rav Yanai nach dem Lebenselixier fragte, wusste er bereits, dass das Halten der Zunge das Leben darstellt, aber er wusste nicht, wie man die Zunge richtig hält.
- Der Straßenhändler zeigte ihm das Elixier, das heißt den Tora-Text, und dies war die neue Offenbarung für Rav Yanai, dass das Studium der Tora das Lebenselixier ist, der gegen Lashon Hara hilft.

צרת

- Dies war die Absicht des Straßenhändlers, als er Rav Yanai sagte, dass er das Elixier, d.h. die Thora-Texte, nicht brauche, da er bereits die Tora studierte.
- Deshalb war Rav Yanai so überrascht und sagte, er wisse nicht, wie einfach es sei, das zu erfüllen, was der Vers lehrte.
- Jesaja 55.1-5
- Johannes 7.37; Offenbarung 22.17

צרת

- Unsere Weisen lehren, dass das jüdische Volk zu G-tt sagte:
- "Da Sie uns in der Tora so oft vor der Schwere des Sprechens von Lashon Hara gewarnt haben, müssen Sie uns auch eine "Bremse,, auf unseren Mund geben."
- G-tt antwortete dann:
- "Ich habe dir meine Tora gegeben. Wenn du deine Zeit damit verbringst, sie zu lernen, wirst du nicht Lashon Hara sprechen."

- Eine der grössten Waffen von Yetser Hara ist Unwissenheit. (Hosea 4.6)
- Einer, der die Tora nicht lernt, ähnelt einem, der ein Spiel betritt, ohne die Regeln zu kennen.
- So wie die materielle Welt Regeln hat, so funktioniert sie auch in der geistigen Welt.
- Wenn wir sie nicht kennen, brechen wir sie mit Sicherheit.

צרת

- Shlomo HaMelech lehrt uns: "Tod und Leben sind in der Macht der Zunge" (Mischlei 18:21).
- Wenn ein Mann die Kraft der Zunge nutzt, um die Worte der Tora zu sagen, Menschen zu ermutigen oder diejenigen zu tadeln, die übertreten, um ihnen zu helfen, mehr spirituelle Verdienste zu erlangen, dann bringt diese Person ihm und der ganzen Welt Leben.
- Auf der anderen Seite bringt sie der Welt und sich selbst den Tod, wenn sie die Macht der Zunge nutzt, um sich auf Verleumdungen einzulassen, Menschen zu entfremden und Intrigen zu erzeugen.

- **Durch das Studium der Tora wachsen wir und werden zu bessere Menschen.**
- **Die Tora lehrt uns, wie wir uns in jeder Situation verhalten sollen und wie wir die Dinge positiv sehen können.**
- **Durch Worte der Tora bauen wir Menschen auf.**
- **Daher liegt die wahre Kraft des Aufbaus des Reich G-ttes im Studium der Tora und im richtigen Gebrauch von Wörtern.**
- **Offenbarung 3.18-22**

- Die Idee, dass das Kommen des Messias von der Disposition Israels abhängt (2Pe 3.12), d.h. von seinem moralischen und spirituellen Fortschritt und nicht von Katastrophen, kommt auch in der folgenden Geschichte aus dem Talmud zum Ausdruck:
- Rabbi Yoshua ben Levi fragte Elias: "Wann wird der Messias kommen?,"
- "Geh und frag ihn selbst", war seine Antwort.
- "Wo sitzt er?,"
- "Am Eingang" [vor den Toren der Stadt oder nach dem Gaon von Wilna vor den Toren Roms].

צרת

- "Und an welchen Zeichen werde ich ihn erkennen?,"
- "Er sitzt inmitten der armen Aussätzigen: Sie alle lösen alle [Verbände an ihren Wunden, um sie zu heilen] gleichzeitig und spulen sie wieder zurück [zuerst nehmen sie alle Verbände ab und heilen jede Wunde und ziehen sie dann wieder an." auf einmal], während er sie löst und nacheinander zurücklegt [bevor die nächste Wunde heilt] und denkt, wenn ich muss [weil die Zeit für mein Erscheinen als Messias gekommen ist], sollte ich nicht zögern [eine große Anzahl von Wunden zu verbinden].

- "Also machte er sich auf die Suche nach ihm und begrüßte ihn [den Messias] und sagte:
- "Friede sei mit dir, Herr und Meister.,"
- "Friede sei mit dir, Sohn Levis", antwortete er.
- "Wann wirst du kommen, Herr?", Fragte er.
- "Heute" war seine Antwort.
- Als er zu Elias zurückkehrte, fragte er ihn: "Was hat er dir gesagt?,"
- "Er hat falsch mit mir gesprochen", antwortete er.
- „Er sagte, er würde heute kommen, aber er tat es nicht.,"
- Er [Elias] antwortete: "Das hat er zu dir gesagt: Heute, wenn du seine Stimme hören willst" (Psalm 95: 7).
- Sanhedrin 98a

- Die Antwort steht in direktem Zusammenhang mit dem, was wir darüber lernen, dass der Messias das fleischgewordene Wort G-TTES ist.
- Wir müssen uns daran erinnern, dass es das Vorrecht des G-tt Israels war, die von Tzara'at betroffenen Menschen zu "berühren" und sie gemäss ihrer Teschuwa (Umkehr) zu heilen.
- Im gleichen Maße wie das Wort G-ttes, des Messias - trat in die „Leprakolonie“ - die Menschheit - ein, um diejenigen zu heilen, die nach der Errettung des G-tt Israels riefen.

- G-tt ist dasselbe wie gestern und heute, und Seine Liebe (der Messias) erreicht diejenigen, die wegen ihrer Unreinheiten bedrängt und unterdrückt sind.
- Und wenn du nach dem Messias schreist, wird er kommen und dich berühren, dann wirst du Tahor (Rein) sein und deine Beziehung zu G-tt wird im Messias wiederhergestellt.